

Strosmayer und die Opposition auf dem Konzil.

XX. Wien, 20. April. Wir sind hier, diesseits der ... nicht wenig erstaunt über die enthusiastische Anerkennung, die der Bischof von Djalovar bei Ihnen findet, und über den ...

dem Konzil blindlings begeistert und ihnen Bürgertrösten für ... Das bischöfliche Schwärmeri für die Infallibilität oder das bischöfliche Oppositum wider dieselbe aus ...

Zur Minister- und Verfassungskrisis in Oesterreich.

Das die „Wiener Abendpost“ auf die Veröffentlichung des ... Die Wiener Abendpost“ auf die Veröffentlichung des ...

Die Wiener Abendpost“ auf die Veröffentlichung des ... Die Wiener Abendpost“ auf die Veröffentlichung des ...

Die Wiener Abendpost“ auf die Veröffentlichung des ... Die Wiener Abendpost“ auf die Veröffentlichung des ...

Die Wiener Abendpost“ auf die Veröffentlichung des ... Die Wiener Abendpost“ auf die Veröffentlichung des ...

stern den Rath, sich einer gewissen Schweigensart zu be ... anstatt mit nichts sagenden Erklärungen in die Offent ...

Der „Bamberger“ erklärt sich abweisend: ... Um Vieles leichter würde das Abwachen der „Abendpost“ ...

Die „Tagespresse“ beschäftigt sich mit dem, was die ... „Abendpost“ sagt, oder mit dem, was nach ihrer Ansicht die ...

Die Regierung wird aber Voraussicht nach ihre Thätigkeit damit ... Die Regierung wird aber Voraussicht nach ihre Thätigkeit damit ...

Wir müssen gefahren, daß wir in der ersten Einziehung ... des Ministeriums Potocki mehr gefunden haben, als die Wiener ...

1. Das Ministerium will die Verfassung revidiren; 2. es will ... die Verfassung revidiren; 2. es will die Verfassung revidiren; ...

Schließlich wollen wir noch ein Dementi erwähnen, welches ... die „Neue Freie Presse“ einer Nachricht des „Reiter Lob“ ...

„An eine Reiz“ — äußert sich die „N. Fr. Pr.“ — „Der ... Bürgermeister Dr. Felber“ sei von Sr. Majestät empfangen worden, ...

Die Verantwortlichkeit für die Korrektheit der letzten Äußerung ... müssen wir natürlich der „N. Fr. Pr.“ überlassen.

— Bezüglich des ungarischen Lotterie-Anlehens ... bringt die „Tagespresse“ die nachstehende Mittheilung: Wir sind heute ...

4 Ziehungen, und zwar am 15. Februar, 15. Mai, 15. August und ... 15. November statt. In den Jahren 1878 bis 1880 ist die Zahl der ...

Table with 5 columns: Jahr, Stück, Betrag, Stück, Betrag. It lists lottery results for various years from 1878 to 1880.

Die in unserem Abendblatte reproduzierte Korrespondenz der „N. ... aus von „M. Allam“ erwähnt und durch dieses Blatt wiederholt als ...

Paris, 19. April. Diejenigen, welche in der gestrigen ... Sitzung des Senats auf eine Rede des Fürsten Napoleon gerechnet ...

Die in der gestrigen Sitzung des Senats ... die in der gestrigen Sitzung des Senats ...

Die Verantwortlichkeit für die Korrektheit der letzten Äußerung ... müssen wir natürlich der „N. Fr. Pr.“ überlassen.

— Bezüglich des ungarischen Lotterie-Anlehens ... bringt die „Tagespresse“ die nachstehende Mittheilung: Wir sind heute ...

Die Verantwortlichkeit für die Korrektheit der letzten Äußerung ... müssen wir natürlich der „N. Fr. Pr.“ überlassen.

Ein Gesicht mit Ratten.

Von G. A. Vaccinco. In neuerer Zeit füllen sich die englischen und französischen ... Blätter mit Berichten und bildlichen Darstellungen aus der ...

prohibitor seinen Stand hat und von dem aus er die Ratten ... den Hundenvortritt. In Paris hat man geschlossene, starke ...

Die Rattenjagd, von welcher ich hier sprechen will, war ... nicht in solch überlegter Weise arrangirt; sie war unvorsichtiger ...

Im Laufe des vorigen Jahres brachte die „Augsb. Allg. ... Ztg.“ die Todesanzeige des Stuttgarter Bürger und Inhabers ...

Der sogenannte „Affenwerner“ war überhaupt ein kurio ... sere Mensch. Den Titel erhielt er von seinen Mitbürgern ...

Die Rattenjagd, von welcher ich hier sprechen will, war ... nicht in solch überlegter Weise arrangirt; sie war unvorsichtiger ...

Die Rattenjagd, von welcher ich hier sprechen will, war ... nicht in solch überlegter Weise arrangirt; sie war unvorsichtiger ...

Die Rattenjagd, von welcher ich hier sprechen will, war ... nicht in solch überlegter Weise arrangirt; sie war unvorsichtiger ...

Die Rattenjagd, von welcher ich hier sprechen will, war ... nicht in solch überlegter Weise arrangirt; sie war unvorsichtiger ...

Die Rattenjagd, von welcher ich hier sprechen will, war ... nicht in solch überlegter Weise arrangirt; sie war unvorsichtiger ...

man hier von einem Papagei angefahren, dort von einem Kra ... nich angepöbel, von einem jungen Varen sanft getragt oder von ...

Unter den Thierkämpfen in diesem zoologischen Garten ... nahmen die Rattenkämpfe nicht die letzte Stelle ein. Bismellen ...

Einmal Tages mochte ich einer solchen Rattenjagd in ... „größeren“ Style bei. Es waren der Einladung beiläufig zwanzig ...

Der freundliche Affenwerner hatte seine Gäste in sein ... Billardzimmer geführt, wo er dieselben ersuchte, einen Augen ...

Die Rattenjagd, von welcher ich hier sprechen will, war ... nicht in solch überlegter Weise arrangirt; sie war unvorsichtiger ...

Die Rattenjagd, von welcher ich hier sprechen will, war ... nicht in solch überlegter Weise arrangirt; sie war unvorsichtiger ...

Die Rattenjagd, von welcher ich hier sprechen will, war ... nicht in solch überlegter Weise arrangirt; sie war unvorsichtiger ...

Die Rattenjagd, von welcher ich hier sprechen will, war ... nicht in solch überlegter Weise arrangirt; sie war unvorsichtiger ...

Die Rattenjagd, von welcher ich hier sprechen will, war ... nicht in solch überlegter Weise arrangirt; sie war unvorsichtiger ...

fahren die Thiere an den Wänden, an den Möbeln, an den Mensche ... hinauf. Trotz der verzweifeltsten Fußtritte der Herren auf den ...

Unter den Thierkämpfen in diesem zoologischen Garten ... nahmen die Rattenkämpfe nicht die letzte Stelle ein. Bismellen ...

Einmal Tages mochte ich einer solchen Rattenjagd in ... „größeren“ Style bei. Es waren der Einladung beiläufig zwanzig ...

Der freundliche Affenwerner hatte seine Gäste in sein ... Billardzimmer geführt, wo er dieselben ersuchte, einen Augen ...

Die Rattenjagd, von welcher ich hier sprechen will, war ... nicht in solch überlegter Weise arrangirt; sie war unvorsichtiger ...

Die Rattenjagd, von welcher ich hier sprechen will, war ... nicht in solch überlegter Weise arrangirt; sie war unvorsichtiger ...

Die Rattenjagd, von welcher ich hier sprechen will, war ... nicht in solch überlegter Weise arrangirt; sie war unvorsichtiger ...

Die Rattenjagd, von welcher ich hier sprechen will, war ... nicht in solch überlegter Weise arrangirt; sie war unvorsichtiger ...

Die Rattenjagd, von welcher ich hier sprechen will, war ... nicht in solch überlegter Weise arrangirt; sie war unvorsichtiger ...

Eine Zigarettenfabrik.

Der Tabak ist bekanntlich nach der Ansicht etlicher hum ... dertaufende von Menschen, die nicht rauchen, das verabschiedete, ...

Die ältesten und besten Lose in ganzen und Fünftel-Stücken sind

1839-er Staats-Lose

mit noch 6 Ziehungen, und das Verloren ist gefisigt,

(Rothschild-Lose genannt),

mit Haupttreffern von fl. 210.000 und fl. 300.000, Nebentreffern fl. 50.000, 40.000 etc.

Diese Lose verkaufe ich im Original zum Tageskurs oder ganze in 32 monatlichen Raten à 25 fl. und gebe gleichzeitig die Erklärung ab, daß ich jedes von mir auf Raten erkaufte ganze 1839-er Los, sobald selbes in der Serien-Ziehung, die immer 3 Monate vor der Nummer-Ziehung stattfindet, gezogen werden sollte, zu dem Preise von fl. 1100 zurückzukaufen mich verpflichte, somit jedem Käufer ein sicherer Gewinn von fl. 350 per Stück garantiert ist, nachdem jedes Los während der 6 Ziehungen, die noch stattfinden, gezogen werden muß.

Aufträge aus der Provinz werden prompt auch gegen Nachnahme effektiert.

A. HERZBERG,

Bank- und Wechselgeschäft in Pest, Waltznergasse, neben Herzberg's Juwelenlager.

9603

1-3

Das Wiener Herrenkleider-Magazin des JACOB ROTHBERGER

kaiserlich königl. Hoflieferant

PEST, Ecke der Deákasse, am Theaterplatz Nr. 1, 1. Stock ober dem Bierhause „zum Profeten.“

Frühjahrs- und Sommer-Saison zu den billigsten Preisen.

PREIS-COURANT.

Feine Cheviot-Anzüge fl. 22.		Feine Cheviot-Ueberzieher fl. 25.	
Diverse Ueberzieher	von fl. 8-35	Hansröcke	von fl. 7-15
Frühjahrs-Anzüge	„ 14-45	Priester-Ueberzieher	„ 15-50
Sommer-Anzüge	„ 13-45	Priester-Gehröcke	„ 1-30
Salon-Anzüge	„ 25-45	Frühjahrs-Hosen	„ 5-12
Frühjahrsröcke	„ 8-15	Sommerhosen	„ 4,50-10
Sammröcke	„ 18-30	Diverse Gilets	„ 3,50-8
Fracks und Gehröcke	„ 14-35	Turner-Anzüge	von fl. 5
Jagdröcke	„ 7-25	Militärblousen	von fl. 7-15
Schützenröcke	„ 10-12	Reise-Guba v. Loden m. Kapuzen v. f. 8-30	
Schlafrocke	„ 8-60	Diverse Mäntel	von fl. 10-50

Kleider für Knaben von 7-15 Jahren in grosser Auswahl. — Sehr billige Livrées in grosser Auswahl, sowohl neue, als übertragene. — Empfiehlt ferner seine Reispelz- und Kleider-Leihanstalt zu angenehmen Bedingungen. Auch werden alte Kleider gegen neue umgetauscht und sind übertragene in noch gutem Zustande und in grosser Auswahl sehr billig zu haben. Bestellungen aus der Provinz werden mit grösster Genauigkeit effektiert. Kleider, die nicht passen werden anstandslos umgetauscht. 9520

MATICO-INJECTION

VON GRIMAULT & CO APOTHEKER IN PARIS

Die Wirksamkeit dieses aus den echten Maticobältern aus Peru dargestellten Heilmittels ist allgemein bekannt bei der Gonorrhoe und veralteten und chronischen Schleimflüssen. Es ist das einzige Mittel dieser Art, dessen Einfuhr nach Rußland erlaubt ist, und das einzige, auf dessen Erfolg man sich verlassen kann. Um den vielen Nachahmungen zu begegnen, wird gegeben, die Unterschrift von Grimault & Comp. auf jedem Flacon zu verlangen. — Depot in Pest bei Herrn J. v. Török; in Preßburg bei Herrn Visközy; in Kronstadt bei Herrn Jekelius; in Hermannstadt bei den Herren Wittelsbacher & Sohn; Preis fl. 2.

In meiner seit 21 Jahren bestehenden Geklagten einzig öffentlichen Mädchen-Bildungs- u. Erziehungs-Anstalt beginnt das Sommer-Semester am 24. April. — Einschreibungen von Schülerinnen jeder Konfession und Aufnahme von Pensionärinnen finden täglich statt. Charlotte Naschitz, geb. Eibenschitz, Landstraße Nr. 45. 9671 2-8

Ansteckende Krankheiten, verdorbenes Blut, Flechten etc.

Die Biscuits des Doktors Olivier sind das beste und mächtigste Heilmittel und sichern schnelle Heilung ohne Mühefall der betreffenden Krankheiten alten und neuen Datums bei beiden Geschlechtern. Diese Biscuits sind kein beliebiges Gemisch von allerlei Stoffen, wie solche von Medicinern häufig werden, sondern bestehen aus einer sorgfältigen chemischen Zusammenfügung bisher unbekannter Medicamente mit organischer Basis. Sie sind leicht verdaulich und bringen daher in alle Organe des Körpers ein und zerlösen die Krankheitsstoffe gründlich, was eben die vollständige Heilung bewirkt. Dieses wichtige Resultat charakterisirt ausschließlich die sogenannte alimentäre Heilmethode des Doktors Olivier und bewirkt Heilungen, welche andere Arzneien nicht zuwege bringen können.

Nach Versuchs mit Erfolg gekrönten Versuchen wurden die Biscuits Olivier von der kaiserl. Akademie der Medicin approbirt und durch die Regierung erlaubt. Ein Belohnung von Fr. 24.000 wurde dem Doktor Olivier zuerkannt, was bisher noch bei keinem andern Falle geschah. Der offizielle Bericht ist, daß diese Zusammenfügung zuverlässig und die Substanz vollkommen ist, so daß sie ohne Gefahr von Personen gebraucht werden können, welche schwach oder reizbar sind und Blut speien, ja selbst an Kinder in Milch gegeben werden. Diese Biscuits sind daher eine ungeheure Wohlthat für die Menschheit.

Die Biscuits Olivier können gegen alle Krankheiten gebraucht werden, welche in verdorbenem Blut oder Säuren ihren Grund haben; sie heilen daher sehr schnell Geschlechtskrankheiten, Flechten und Stropheln, welches auch deren Art, Alter oder Bedeutung sei; ferner Geschwülste, Drüsen, Krankheiten des Mundes, der Nase, der Augen und Ohren-Rheumatismus, Verdauungslosigkeit, Gefäßstöße etc.

Hauptniederlage in Paris, Straße Beuvette Nr. 12. Unentgeltliche Konsultationen von Mittag bis 6 Uhr, oder auf französische Weise.

Die Biscuits werden in verpackten Medicapseln ausgegeben und tragen die Unterschrift des Doktors Olivier. Preis 1/2, Biscuits fl. 6. — Biscuits fl. 3.

Die Hauptniederlage in Pest J. v. Török, Königsgasse Nr. 7, und in Ofen in der Hofapothek. 9452 1-6

Das Wiener Herrenkleider-Magazin des Adolf Welisch,

Pest, Christophplatz Nr. 2, 1. Stock, zum „großen Christoph“.

empfehlen, gefisigt auf das große Remouche, dessen keine beiden Geschlechter in Wien und Pest sich erfreuen, sein großartiges Lager von Frühjahrs-Herrenkleidern.

Elegante Frühjahrs-Ueberzieher von 10-35 fl.
Frühjahrs-Anzüge (aus Plaidstoff) 16 fl.

Frühjahrsröcke	von 6-16 fl.	Briefröcke	von 16-28 fl.
Gehröcke	von 8-36 fl.	Frühjahrs-Hosen	von 4-12 fl.
Frack u. Gehröcke	von 14-80 fl.	Sausröcke	von 4-12 fl.
Jagdröcke	von 8-28 fl.	Offiziersblousen	von 7-20 fl.
Schlafrocke	von 8-35 fl.	Turner-Anzüge	von 2 1/2-5 fl.
Sammröcke	von 18-28 fl.	Morgenhosen	von 5-12 fl.

Sammtliche Kleider sind nach neuester Façon angefertigt. Bestellungen aus der Provinz werden mit größter Sorgfalt effektiert; Kleider, die nicht passen, werden anstandslos retour genommen. 9215

Geheime Krankheiten und die Impotenz (Mannschwäche)

9417

werden nach einer in Militär- und Zivilspitalern erprobten einfachen Methode stannend schnell gründlich geheilt (neu entstandene binnen 48 Stunden) von

J. Weiss,
prakt. Arzt und Geburtshelfer, gewes. Abtheilungsarzt im k. k. Garnisonsspital alhier, in seiner mit allen Bequemlichkeiten, sowohl zur Geheimhaltung als zu Heilzwecken wohingerichteten

Ordinations-Anstalt,
kleine Faldgasse Nr. 83, 1. Stock, Eingang auf der Straße, nächst der Theresienstädter Apotheke.

Täglich von 7-10 Uhr Vor- und von 1-4 Uhr Nachmittags.
Herren und Damen haben separaten Eingang und separate Wartezimmer.
Honorar in Briefen wird schnellstens entsprochen und auf Verlangen die Medikamente besorgt.

Schriftliche Offert-Verhandlung

Zufolge Generalverordnungsbeschlusses des 30. März l. J. Nr. 11182, wird auf dem in der Iphesienstadt an der Ecke der Treitlmeßgasse und Waldseile gelegenen Grunde mit einem Rechenanwande von 83,553 fl. 36 kr. das neue Mädchen-Bauhaus aufgeführt.

Die bei diesem Bau vorzunehmenden Arbeiten sind folgende:

1. Die Mauer-Arbeit 45604 fl. 16 kr.
2. Steinmauer 8439 „ 80 „
3. Zimmermann 9532 „ 28 „
4. Tischler 3804 „ „
5. Schlosser 3518 „ 48 „
6. Antreiber 1340 „ 93 „
7. Eisen gewaltete Gewölbedräger 4349 „ 16 „
8. Die Bühnen-Arbeit 619 „ 60 „
9. Das Schieferdach 2527 „ 73 „
10. Die Spengler-Arbeit 1829 „ 28 „
11. Glaser-Arbeit 701 „ 96 „
12. Giebeln 946 „ „
13. Die Brunnen-Arbeit 500 „ „
14. Pfalter 340 „ „

Diese Arbeiten werden entweder einzeln abgeliefert, oder aber auch alle zusammen genommen einem Unternehmer überlassen, und können daher sowohl auf einzelne, als auch auf sämtliche Arbeiten Offerte gestellt werden.

Die Unternehmer werden demnach aufgefordert, ihre diesbezüglichen, mit 2 fl. Bahium und 50 Kreuzer Stempel versehenen, gegelteten, schriftlichen Offerte am 12. April 1870, längstens 12 Uhr, am Rathhause, III. Stad, Nr. 79, zu Händen des Herrn Magistrats-Rathes Josef v. Török, als gewählter Abnehmer, als letzter eingelangt, als auch Nachtrags-Offerte nicht berücksichtigt werden. Die Bedingungen und Kostenübersicht sind im hiesigen am Rathhause, ebener Erde Nr. 1, einzusehen.

Pest, am 12. April 1870.

9670 2-3 Der Magistrat.

Ein Kraft- und Stoffmittel, kein Arznei- oder Reizmittel!

Wichtig für Alle, welche an Geschlechtschwäche leiden, ist

Dr. KOCH'S Mannbarkeits-Substanz*

per Flasche 2 Gulden

ein aus Vegetabilien und Mineralien gewonnener Extrakt, welcher systematisch die Geschlechtschwäche bekämpft, zuverlässig verlorene Kräfte ersetzt und schon nach mehrwöchentlichem Gebrauche die schmerzlichen Folgen der Selbstheilung, Ausschweifung und Auflebung beseitigt.

*) Was J. v. Török's Erfahrung (süßlicher Ertrag der Muttermilch) für Kinder, schwächliche Personen und Genesende ist, das ist Dr. Koch's Mannbarkeits-Substanz (radikale Ergänzung der Zeugungs-säfte für Schwächlinge, impotente und hypochondrische Refraktenen ohne Unterschied des Geschlechtes und des Alters).

Nur direkt unter Aufsicht strengster Discretion und alle Wirksamkeit subjugieren durch Dr. Koch. Wien, Harmoniegasse Nr. 9. 9168

Das einzige Mittel, welches seitlich Original und welches gegen nachträgliche Nachahmung mit dem Patent ausgeschieden wurde. — Alle anderen bezüglichen Fabrikate sind nicht gültig, unvollständige Nachahmungen, vor denen gewarnt wird.

Patentirt

Amerikanische Gichtwatte

9451 1-6 gegen

Rheumatismus, Gicht und rheumatisches Zahnweh,

gegen Stechen und Reizen in den Gliedern, Mandel- und Halsentzündungen, Gesichtsschmerzen, Ohrenschmerzen, Zahnschmerzen etc.

Einreibung des **Amerikanischen Gichtwassers** schon nach einigen Augenblicken, vollkommene Besserung bei fortgesetztem Gebrauche. Man beachte genau Wappen und die drei Firmenstempel. Preis einer Rolle 80 kr.

Amerikanisches Gichtwasser zum Einreiben. Laut Approbation als vorzüglich taugend. Kann allein und auch im Verein mit obiger Gichtwatte angewendet werden. Preis per Flacon 1 fl.

Gibt zu haben in Pest bei Jos. v. Török, Apoth. und bei Herrn Franz Formaghi, in Erlau bei Köhler & Zöring, Apoth. in Temesvár bei J. C. Pöcher, Apoth. in Ugram bei Egidius Rittibach, Apoth. in Wien bei C. Epikmäler, Apoth. „zum rothen Krebs“, hoher Markt.

Vorzüglliche Heil- und Stärkungsmittel für Körperschwache und Leidende.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff's Centraldepot in Wien, II Kärntnering II.

Rudolphs werth, 24. Februar 1870. Ich überfende Ihnen den Betrag für mir gesandte Malz-Chocolade und Brust-Malzbonbons und bemerke noch, daß ich nach dieser einmaligen Sendung schon von der vortheilhaftesten Wirkung Ihrer Präparate überzeugt bin. Karl Pfleger, Gertrud.

Odru, 29. Juli 1869. Da Ihre Malz-Gesundheits-Chocolade meinen peiniglichen Husten gelindert hat, so erlaube ich, mir neuerdings 10 Pfund Nr. 1 baldigst als Gült zu senden. Mathias Hausner.

Gloek, 6. Januar 1870. Auch bei mir hat sich Ihr Malz-Extrakt als ein vorzügliches Heil- und Stärkungsmittel bewährt; meine Körperschwäche ist gewichen und ich erfreue mich jetzt des besten Wohlbefindens. Ich empfehle es allen ähnlich Leidenden und erbitte mir neue Sendung durch Herrn J. Daries in Luarned. Louise Vertram.

Vellovar, 22. November 1869. Die durch Herrn Ober-Bundort-Gärtler am 8. October erhaltenen Malz-Präparate haben, trotzdem vorher meine Verdauungs-Organe so gekört waren, doch ich nichts mehr zu mir nehmen konnte, meine Krankheit viel erleichtert. Ich erlaube um Zuwendung von Malz-Gesundheits-Chocolade und Brustmalzbonbons. Adolph Iranek, Damenstneider.

Warnung vor Fälschung u. Nachahmung. Auf sämtlichen Etiketten meiner Malz-Präparate befindet sich der Namenszug **Johann Hoff.**

In Pest echt nur zu beziehen durch Herrn Josef v. Török, Apotheker, Königsgasse Nr. 7. 9501

Hautleiden und geheime Krankheiten,

selbst hartnäckige und veraltete, werden nach einer in Spital- und Privatpraxis in mehreren tausend Fällen bestens bewährten Methode, vielmals ohne daß der Patient in seinem Berufs- und Lebensweise gestört wird, gründlich und schnell geheilt von einem

Dr. der Medizin,
Pest, Königsgasse Nr. 27, Medek'sches Haus, im 1. Stad, Eingang an der Stiege.
Ordinationsstunden: Vormittag von 7-9, Nachmittags von 1-3 Uhr.

Es wird auch brieflich ärztlicher Rath erteilt und auf Verlangen die nöthigen Medicamente besorgt. 9415

Die geschwächte Manneskraft,

deren Ursachen u. Heilung. Verfertigt von Dr. Blasen, Mitglied der med. Facultät in Wien. Preis fl. 2. mit Francoporto fl. 2.50.

Es haben in der Combination-Anstalt für Geheime Krankheiten (ehemals Gekoch) von Med. Dr. Blasen, Stadt, Krenngasse Nr. 12 in Wien, tägliche Ordination von 11-4 Uhr.

Auch wird durch Correspondenz behandelt und werden die Medicamente besorgt. (Eine Besondere Anstalt.) 888

DARLEHEN

auf Wälder, Güter, Gründe u. Häuser nach Ungarn zu 5 1/2 - 6 % Zinsen.

in jeder Höhe auf 6-42 Jahre, auch in kleinen halbjährigen Raten rückzahlbar. Schon bestehende Schuldzinsen werden im Gefionstwege übernommen. Einbindung des Grundbuchs-Ertrages, der Katastralbogen, Grundsteuerbücher und der Feuerversicherungs-Polize reformulirt an das

Behördl. autor. Escompte u. Escomptevermittlungs-Comptoir. Wien, Reuben, Rindengasse 2, Ecke der Stiftgasse. (Zuschriften werden sogleich beantwortet.) 9673 1-1

Zu verkaufen in Pest-Ofen.

Ein hochhohes Haus in Ofen, Heilung, hübsche Lage, in gutem Zustande, um 35.000 fl.; — ein hochhohes Haus in der Wasserleitbahn, um 16.000 fl.; — ein gutes Gebäudeshaus in Zaban um 10.000 fl.; — mehrere Häuser mit Gärten in der Reichenhaid, von 20.000 bis 30.000 fl.; auch 20 Viertel gute Weingrüden und 20 Joch Felder in guter Lage, mit guten Weinbäumen; — ein hübsches Zinshaus mit Gärten in Pest, um 28.000 fl., gute Lage, trägt gute Prozent; — ein Zinshaus mit Garten, um 45.000 fl., ein Zinshaus um 12.000 fl., ein Zinshaus um 20.000 fl., alle drei in der Iphesienstadt; — große Gründe mit guter Lage, zu 700 Akkter, zu 1000 Akkter, und ein Grund zu 5000 Akkter; — ein Gehäus in einer guten Gegend, um 48.000 fl., kann bedeutend barhaft bleiben; — ein schönes Haus um 100.000 fl., trägt gute Prozent; — ein gutes Haus um 150.000 fl., mit vortheilhaftem Bedingungen; — ein vortheilhaftes Haus um 400.000 fl., in der Iphesienstadt.

Nähere Bedingungen in Pest, bei der Schießstätte, Waldzeile Nr. 31, Thür Nr. 10. 9649 3-3 Schlaghuber.

Die Zeit ist Geld.

In einer Stunde können 1000 Stück Bälle geschickt werden mit einer unermesslichen.

Unauslöschlichen Merk-Tinte.

neben dem Seiten entbehrt zu werden und die der Bälle unbeschädigt, mit dem Geheilten unter Garantie verkauft:

Größe-Flacon 1 fl. 1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen 20 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 30 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 40 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 50 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 60 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 70 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 80 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 90 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 100 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 110 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 120 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 130 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 140 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 150 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 160 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 170 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 180 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 190 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 200 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 210 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 220 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 230 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 240 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 250 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 260 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 270 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 280 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 290 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 300 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 310 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 320 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 330 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 340 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 350 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 360 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 370 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 380 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 390 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 400 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 410 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 420 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 430 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 440 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 450 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 460 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 470 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 480 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 490 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 500 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 510 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 520 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 530 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 540 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 550 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 560 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 570 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 580 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 590 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 600 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 610 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 620 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 630 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 640 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 650 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 660 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 670 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 680 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 690 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 700 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 710 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 720 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 730 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 740 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 750 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 760 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 770 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 780 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 790 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 800 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 810 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 820 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 830 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 840 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 850 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 860 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 870 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 880 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 890 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 900 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 910 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 920 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 930 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 940 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 950 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 960 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 970 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 980 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 990 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1000 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1010 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1020 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1030 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1040 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1050 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1060 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1070 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1080 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1090 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1100 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1110 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1120 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1130 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1140 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1150 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1160 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1170 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1180 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1190 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1200 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1210 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1220 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1230 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1240 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1250 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1260 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1270 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1280 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1290 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1300 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1310 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1320 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1330 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1340 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1350 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1360 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1370 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1380 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1390 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1400 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1410 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1420 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1430 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1440 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1450 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1460 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1470 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1480 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1490 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1500 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1510 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1520 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1530 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1540 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1550 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1560 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1570 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1580 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1590 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1600 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1610 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1620 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1630 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1640 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1650 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1660 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1670 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1680 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1690 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1700 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1710 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1720 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1730 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1740 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1750 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1760 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1770 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1780 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1790 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1800 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1810 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1820 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1830 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1840 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1850 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1860 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1870 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1880 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1890 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1900 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1910 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1920 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1930 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1940 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1950 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1960 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1970 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1980 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 1990 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 2000 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 2010 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 2020 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 2030 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 2040 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 2050 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 2060 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 2070 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 2080 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 2090 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 2100 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 2110 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 2120 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 2130 kr.

1 Bälchenpreis mit 2 Bälchen in einem Flacon 2140 kr.

1 Bälchenpreis mit

UNGARISCHER LLOYD.

Abendblatt.

Freitag, 22. April.

1870. — Nr. 91.

(Die einzelne Nummer kostet 4 Kr. 5.)

22. April. In Folge einer Repräsentation des Banns hat Se. Majestät genehmigt, daß in den Königreichen Kroatien und Slavonien gemäß den §§. 2 und 3 des Gesetzes vom 20. April 1869 in allen politisch-administrativen Angelegenheiten in höchster und letzter Instanz die kroatisch-slavonische Landesregierung unter Beibehaltung des Wirkungsbereiches der niederen Behörden zu entscheiden habe. Die Erledigung jener Geschäfte, hinsichtlich deren der beständige 1. Statthalter rath in erster und die damaligen höchsten Behörden in zweiter Instanz entschieden haben, ist in erster und letzter Instanz ausschließlich in den Wirkungsbereich der erwähnten Landesregierung zu übertragen.

Wie wir vernehmen, wird der demalige Stadt- und Festungscommandant von Tien, Generalmajor von Rosenzweig, unter gleichzeitiger Beförderung zum Feldmarschall-Lieutenant, die Stellung eines 1. Kommissars in der Militärgrenze vertreten.

Die für den 20. d. anberaumt gewesene Sitzung des kroatischen Landtags konnte nicht abgehalten werden, da die erforderliche Anzahl der Deputirten nicht anwesend war.

„Pesti Napló“ und „Pester Lloyd“ beginnen heute einen Artikelauflauf, „Galizien in der österreichischen Krone“ von einem Polen.

Der Verfasser betont vorerst, wie leicht der Ausgleich mit den Polen zu bewerkstelligen gewesen wäre. In Galizien hätte das Cabinet keine deutschen Interessen zu verteidigen, und um vorläufige Ueberwindung geringe Konzessionen konnte es die Befriedigung des Landes erringen.

Zur ewigen Schande der Staatsführung, sagt der Verfasser, hat die Regierung Palmerston's es vorgezogen, lieber ihre Freunde und natürlichen Verbündeten zu verlernen, als von ihren räthelhaften Prinzipien abzuweichen.

Auf das Ministerium Potocki übergehend, bemerkt der Verfasser: Die neue Regierung bringt zu den Geschäften ohne Zweifel den besten Willen mit; allein ihr Weg ist mit Hindernissen weit mehr überhäuft, als es derjenige des ersten parlamentarischen Ministeriums war, und ihre Methode, ihre Aktions-taktik haben ihre Indignität noch erst zu beweisen.

Was nun Galizien betrifft, die letzte Klippe, an welcher das alte Cabinet gescheitert ist, so erwartet es ungerühbiger als die übrigen Länder das Resultat der Anwendung der neuen Regierungsmethode. Es hat durchaus keine Ursache, als Ministerium mit größeren Forderungen entgegenzutreten, als seinem Vorgänger; allein, vollständig gekränkt, wie es durch die letzte Einigung aller Parteien ist, welche durch den letzten Schritt seiner Abgeordneten herbeigeführt wurde, muß es heute mindestens ebenso sehr als ein Element der Revolution im Reichthum in Anschlag gebracht werden, als bisher. Das Werklein seiner Macht ist nunmehr in dem Lande erodirt!

Der Bericht des Grafen Potocki läßt Verfasser alle Anerkennung anerkennen, doch hält er ihn nicht für einen politischen, als für einen österreichischen Staatsmann.

Eines in abethan, heißt es schließlich; jene Gruppe von Männern, welche ihre liberale Vergangenheit achtungsvoll macht, die aber durch ihre verfrühderten Ideen am Steuer der österreichischen Hindernisse für den Umbau des Reiches bilden, ist für immer betäubt.

In den slavischen Kreisen Galiciens bereitet sich, wie die „D. P.“ meldet, eine Bewegung vor, die bald eine große Bedeutung erlangen kann. Die seit Jahren schon Anfangs sehr schüchtern gemachten Versuche zur Gründung einer slavischen Nationalität sollen nun offen, entschieden und in größerem Maßstabe in Ausführung gebracht werden. Der böhmische jüngere Adels ist dieser Idee sehr zugänglich, da er in erster Linie national getrieben ist. Mit Hilfe dieser religiösen Bewegung hofft die Nationalpartei einen Einigungspunkt für alle slavischen Parteien in Oesterreich zu finden: für sie hat also dieses kirchliche Programm eine politische Bedeutung.

22. April. Es gehört zu den Lieblingsneigungen der militärischen Partei, als deren Brennpunkt der Armee-Commandant Graf v. Albrecht mit Fug und Recht bezeichnet wird, die reformatorischen Bestrebungen des gemeinsamen Kriegsministeriums immer wieder zu bekämpfen, wie nachdrücklich auch alle bisher gemachten Versuche, die letzteren gegen alle bisher gemachten Versuche, Herrn v. Albrecht zu Falle zu bringen, mißlungen. Zu dem mannigfachen Verdiensten des letzteren gehört es bekanntlich, die Wirksamkeit dieses Armee-Commandos auf ein Minimum beschränkt zu haben. Die Stellung vertritt sich mit der Verantwortlichkeit des Kriegsministeriums nun einmal nicht, und dieser hatte offenbar sehr unrecht, nicht für die Ausführung dieses ganz überflüssigen Amtes einzutreten, als in der letzten Delegation ein Antrag in diesem Sinne eingebracht worden ist.

Diesmal wird die gegen Herrn v. Albrecht gerichtete Aktion mit vereinten Kräften versucht. Gestern brachte die vom Armee-Commando subventionirte „Militärzeitung“ einen gegen die österreichischen Journale gerichteten Artikel voll der heftigsten Ausfälle darüber, daß die Journale es ver schuldeten, wenn der Geist der Armee gekümmert sei; heute verlangt das „Waterland“ Einleitung einer Disziplinaruntersuchung, weil der Kriegsminister den Truppen-Commandanten bis auf Weiteres unterlag. Weisungen des Feldmarschalls zu folgen, der bekanntlich unbefugter um das Betheben der funktionellen Gesehe die Soldaten zum Betheben der Haltpredigten zwingen wollte.

Diese Versuche, Herrn v. Albrecht zur Einreichung seiner Demission zu zwingen, genügen jedoch seinen Gegnern nicht; sie wenden noch kräftigere Mittel an, hoffentlich auch diesmal erfolglos. Bis vor kurzer Zeit war der Kommandirende von Niederösterreich, FML. von Marozic, der Liebling der militäri-

schen Partei; in ihm hoffte sie ein gefügiges Werkzeug ihrer Zwecke gefunden zu haben, allein auch er wird jetzt der Popularitätsbaherei beschuldigt, nachdem er sich in mehreren Er-läufen gegen Unzulänglichkeiten in kräftigen Worten ausgesprochen hat.

Da man um Personen, welche gern ein Portfeuille tragen, nicht verlegen ist, so richteten sich die Augen der Gegner Albrecht's jetzt auf Herrn v. Albrecht, den früheren Kriegsminister und Sieger von Cusitz. Herr v. Albrecht steht dem Erzherzog Albrecht sehr nahe, gilt als prononcirter Gegner des Dualismus und war früher Chef des Generalstabs, dessen Return Herr v. Albrecht aber anstrebt. Dies zu hintertreiben, ist der Plan der militärischen Partei, der hoffentlich auch diesmal mit Hilfe der ungarischen Staatsmänner vernichtet werden wird. Graf Andrássy, wie die ungarischen Delegirten werden Herrn v. Albrecht das Zeugniß nicht verlaßen, daß er mit militärischer Strenge (vielleicht mit Strenge, aber nicht immer ohne Murren. Die Red.) den Beschlüssen der Delegationen nachzukommen bemüht ist, und wenn allen Wünschen nicht entsprochen worden, er nicht alle Schuld trägt; er muß eben mit Faktoren rechnen, die leider noch so lange in Betracht gezogen werden müssen, als das Armee-Commando nicht, als überflüssig, aufgehört wird.

Ein Exemplar der oben signalisirten Broschüre des Kardinals Rauscher gegen die Unlösbarkeit des Papstes ist heute dem Reichsanwalt aus Rom zugekommen. Die in lateinischer Sprache geschriebene Abhandlung soll mit einem großen Aufwande logischer Schärfe abgefaßt sein. Der Kaiser hat angeordnet, daß ihm die Broschüre bis heute Abend überreicht werden soll.

Sehr verlässliche Information berechtigt geradezu zu der Annahme, daß in nächster Zeit schon Graf Wladyka dem früheren Unterrichtsminister Vorath Strement das Portfeuille für Kultus anbieten wird. Es ist alle Aussicht vorhanden, daß Herr von Strement den Antrag acceptiren werde. Herr v. Tschabuschnig gegenüber soll Strement sich dahin ausgesprochen haben, daß er aus dem Ministerium nicht scheiden wolle, wenn er gewußt hätte, daß er (Tschabuschnig) demselben angehören werde.

Wien, 21. April. Graf Daru hat seine jetzt be-kannt gewordene Denke sämtlichen Kabinetten zur Einsicht mitgetheilt und dieselben eingeladen, diesen Schritt in Rom zu unterstützen. Soviel bekannt, haben auch alle Regierungen, an welche diese Einladung erging, sich bereit erklärt, derselben nachzukommen und dem Unterrichtsminister die Instruktionen mitgetheilt, die sie aus diesem Anlasse an ihre Vertreter in Rom richteten. Auch das Berliner Kabinet hat seine Zustimmung ausgedrückt und seine Mitwirkung in Aussicht gestellt. Ob es aber diesem Versprechen getreu auch seinen Gehilfen in Rom anwies, in gleichem Sinne zu wirken, dafür läßt es an jeglichem Anhaltspunkte. Auffallend ist immerhin, daß man in Paris so wenig als hier oder in München Kenntniß hat von einer be- stimmten Weisung des Grafen Wladyka an den preussischen Gesandten in Rom. Was sollte das Berliner Kabinet abhalten, von dem Vorgange, wie ihn die anderen Mächte beobachteten, abzuweichen und die Art, in der es sich dem Kollektivschritte an-schloß, zu verheimlichen?

Politische Rundschau, 22. April. Wir haben vor einigen Tagen die Lage, in welcher sich gegenwärtig die nord-schwedische Frage befindet, thätiglich auseinandergesetzt. Wir ergänzen dieselbe durch folgende Mittheilungen. Die „Flensburger Norddeutsche Zeitung“, welche zuweilen aus officiellen Kreisen in Berlin Mittheilungen erhält, schreibt:

Wir vermögen aus bester Quelle mitzutheilen, daß von preussischer Seite in letzter Zeit in Betreff der Ausführung des §. 5 des Prager Friedensvorschlages in Wien gemacht worden sind, welche die Absicht hegen, die nord-schwedische Frage definitiv zu regeln, und zwar dergestalt, daß, wenn diese Propositionen nicht acceptirt werden, Preußen fortan eine Vereinbarung über die Ausführung des §. 5 als unmöglich betrachten wird.

Die „National-Zeitung“ macht hierzu folgende Bemerkung:

Eine Erledigung des in der angezogenen Bestimmung des Prager Friedensvertrages enthaltenen Vorbehalts erscheint allerdings sehr wünschenswerth. Da Dänemark die Durchführung seiner übermässigen Hoffnungen von einer europäischen Verständigung erwartet, so ist freilich nicht anzunehmen, daß eine etwa zünftig in dem Wiener Kabinet und der preussischen Regierung zu erreichende Verständigung in Kopenhagen Eingang finden würde. Indessen würde es durch die Zurückweisung seine Stellung offenbar sehr verschlechtern und sich nicht länger auf den Prager Frieden berufen können.

In jedem Falle ist dieser Schritt der preussischen Regierung ein neuer Beweis dafür, daß die Beziehungen zwischen den Kabinetten von Berlin und Wien sich neuerdings freundlicher gestaltet haben.

Ueber eine innere verfassungsrechtliche Frage des Norddeutschen Bundes äußert sich jetzt auch die „Norddeutsche Allg. Ztg.“, aber in vorfichtlich zurückhaltender Weise. Wir theilen die Aeußerung des officiellen Organes der preussischen Regierung ihrem Wortlaute nach mit:

Dem Norddeutschen Bunde steht eine innere Verwickelung verfassungsrechtlicher Natur bevor. Diefse Blätter berichten darüber: Bekanntlich hat der Landtag von Schwarzburg-Rudolstadt unlängst die Steuern abgelehnt, welche die Regierung ihm vorzuschlug, weil nach seiner Ansicht der Zuschuß von den Domänen geringer bemessen war, als das Land ein Recht hatte, zu verlangen. Die Rudolstädter Regierung hat nun in der letzten Sitzung des Bundesrathes demselben die Anzeige gemacht, daß sie sich vorläufig außer Stande sehe, ihren Materialbeitrag abzuführen. Der Bundesrath hat nun die Angelegenheit zunächst seinem Justizauschusse überwiesen, der Bericht erlitten soll. Es fragt sich nun, ob man sich begnügen wird, die Rudolstädter Regierung durch Creditationsandrangung einfach zur Erfüllung ihrer verfassungsmässigen Pflicht anzuhalten, oder ob man die Sache selbst, deren verwickelte Auffassung durch Regierung und Landtag die dortige Staatskaffe trocken gelegt hat, vor den Bund-

ziehen wird. Nach der für Verfassungsstreitigkeiten getroffenen Vorschrift der Bundesverfassung in Art. 76 hat der Bundesrath solche Streitigkeiten in Bundesstaaten, in deren Verfassung nicht eine Behörde zur Entscheidung derselben bestimmt ist, auf Anrufen eines Theiles gütlich auszuweisen oder, wenn das nicht gelingt, sind sie im Wege der Bundesgesetzgebung zur Entscheidung zu bringen.

Die Domänenstreitigkeiten in den kleinen deutschen Staaten, vor Allem in Hannover, bilden eine der angenehmsten Partien der deutschen Geschichte. Oesterreich und Preußen haben solche nie gekannt.

In Rom machen sich jetzt die Prälaten in Opposition Konkurrenz. Kaum ist die Nachricht eingetroffen, Bischof Dr. Sefelle von Rottenburg (ebenfalls der liberalste unter den in Rom weilenden Prälaten) habe die Schrift denn doch veröffentlicht, in welcher er den Kardinalis führt, Honorius II. sei von einem Konzil exkommunicirt worden — die notwendige Schluss-folge ist natürlich die, 1. daß das Konzil über dem Papste stehe, 2. daß der Papst nicht infallibel sei; — kaum hat man erfahren, daß auch dem ultramontanen Bischof von Mainz die Ehre der Konfiskation einer von ihm verfaßten Broschüre durch die Curie widerfahren sei; kaum endlich ist die Bestätigung der Nachricht eingelaufen, daß auch die Erzbischöfe von Wien und Prag unter die Exkommunicirten wider die Infallibilität gezogen seien, und schon dringt die Kunde von einem neuen Stand-dal zu uns, deren Held wieder Se. Eminenz der Kardinal-Erzbischof von Prag, Fürst Schwarzenberg, gewesen ist. Nach Berichten aus Rom hat eine Rede des Kardinals zu einem noch heftigeren Auftritte geführt, als die vielbesprochene Strohmayer'sche. Er sagte unter Anderem: Die Zeit der Religionskriege sei vorbei, die der Verständigung gekommen. Der Erläuter, der gelangt habe: „Kommt Alle zu mir“, wolle keine verdammen, sondern er wolle verhörende Worte vernennen von seiner Kirche. Es sei eben unchristlich, als unverständig und unrichtig, die Protestanten mit Heiden und Abheiden in einen Topf zu werfen. Die römische Kirche und die romanischen Bischöfe müßten hierin den Rath der deutschen und österreichischen Prälaten annehmen. Letztere verkehrten täglich mit Protestanten und lernten sie besser, als wer sie nie sehe und ihre Bücher nie lese. Hier wurde der Kardinal von dem vorfichtigen Legaten, de Angelis, unterbrochen, der ihn bei der Sache zu bleiben ermahnte. Schwarzenberg's Antwort, daß er völlig bei der Sache sei, führte zu einem so heftigen Wortwechsel zwischen den beiden Großwürdenträgern der Kirche, daß Fürst Schwarzenberg, nachdem er sich vergeblich bemüht hatte, die Glode des Kardinals zu überdönen, niederge-schrien und niedergebrotet wurde von den Wamelufen der Infallibilität, ohnmächtig und sprachlos nach Hause getragen werden mußte.

Tageschronik.

[Auszeichnungen.] Se. Majestät hat mit allerh. Entschließung vom 15. d. M. dem Sektionsrath und Staatssekretär-Stellvertreter im Finanzministerium, Gustav Granzstein, anlässlich seiner auf dessen eigene Bitte geschehenen Pensionirung in Anerkennung seiner, während seiner vieljährigen Dienstzeit erworbenen Verdienste das Ritterkreuz des St. Stephans-Ordens mit Rücksicht der Taten, — mit allerh. Entschließung vom 14. d. M. dem Sektionsrath im Finanzministerium, Gabriel Peterdy, in Anerkennung seiner um die Verwaltung des Staatsvermögens erworbenen Verdienste den Orden der eisernen Krone 3. Klasse mit Rücksicht der Taten, — und dem Sektionsrath im Finanzministerium, Adolph Divald, in Anerkennung seiner um die Verwaltung des Staatsvermögens und Vergrößerung des Wertes desselben erworbenen Verdienste den ungarischen Adel, ebenfalls mit Rücksicht der Taten, verliehen.

[Herrn Franz Schulerz] ist die Ehre zu Theil geworden, Ihrer Majestät der Königin die Pläne zur Restauration der Burg Wajda-Sunyad vorlegen zu dürfen. Ihre Majestät beauftragte mit großem Interesse die Pläne, welche dem modernen Komfort mit der mittelalterlichen Pracht in der Burg, der Vorburg und dem Park vereinigen werden. Auch der Plan des Mácsaer Jagtschlosses erregte das Wohlgefallen Ihrer Majestät.

[Erzherzog Joseph] ist nicht allein ein Patriot und Soldat, sondern auch ein Gönner der Wissenschaften. Kürzlich wurde in Windischgarten bei Linz auf seine Aneuerung und mit seiner Geldunterstützung eine römische Mauer blozgelegt, und der Erzherzog legte von diesem Funde den Archäologen Florus Romer in einem eigenhändigen Schreiben in Kenntniß.

[Inspektionen.] Der Justizminister Bathasar Horváth hat sich gestern Morgens nach Waizen zur Inspektion des dortigen Landesstrafhauses begeben. Abends ist der Justizminister wieder nach Pest zurückgekehrt.

[Anton Zich] wird, wie „S. G.“ meldet, binnen wenigen Tagen die Direktion des Nationaltheaters definitiv übernehmen. Derselbe errichtet, dem genannten Blatte zufolge, eine ständige Opern-Beurtheilungskommission, deren Mitglieder Michael Rosznyi, Kornel Abranyi sen., Franz Erkel, Alexander Nikolics und Gustav Böhm sein werden.

Carl Weisskrecher

[Wegen Erhaltung der Ruine Bifegrád] wird, wie „Arch. Art.“ erzählt, der Kultus- und Unterrichtsminister dem Reichstag einen Gesetzentwurf vorlegen.

[Eugen Szoupper] hat seine Stelle als Gesangslehrer an der Theaterbühne bereits angetreten.

[Unglücksfall.] Gestern Nachmittags zogen in der Nähe des Müllerteiches zwei Arbeiter einen neun Klafter langen Baumstamm mittelst Pferden aus der Donau. Bei dieser Gelegenheit wurde das zweiährige Kind eines auf einem Ziegelschiff beschäftigten Tagelöhners, welches am Ufer saß, von dem Baumstamm mitgedrückt. Die schuldtragenden Arbeiter wurden dem Kriminalgerichte übergeben.

[Ujvázy's Tod.] Eine Originalkorrespondenz des „Györi Közlöny“, die aus Syracuse im nordamerikanischen Staate New-York vom 1. d. M. datirt ist, hält die erste Person über den Tod Ujvázy's aufrecht, wonach der große Patriot „mit eigenen Händen die Fesseln des irdischen Daseins von sich abgestreift“ haben soll.

[Eine romantische Geschichte] wird der „Ref.“ von einem Pester Schriftsteller mitgeteilt, der sich seit Kurzem in Kalocsa aufhält. Vor einigen Tagen erhielt der erwähnte Schriftsteller aus dem dortigen Gefängnisse ein Schreiben, worin eine Gefangene, Namens „Margarethe“, ihn um seinen Besuch bat. Er begab sich in's Gefängniß und fand eine schöne, etwa zwanzigjährige Brünnette, die ihm in gewählten Ausdrücken ihr Unglück schilderte. Ihr Mann, ein Berliner Kanadier, habe sie sitzen lassen und sie sei ihm nachgereist. Die Reise habe einen großen Theil ihres Vermögens in Anspruch genommen, sie habe jedoch ihren Mann nirgends gefunden. In Pest habe sie gehört, er sei in die österröische Armee eingetreten und befände sich in Kalocsa in Garnison. Mit ihren letzten 12 fl. reiste sie nach Kalocsa, und da sie ihren Mann auch dort nicht fand, so war sie der Verzweiflung nahe. Von ihren drei Kleibern mußte sie zwei verkaufen, um die Gasthauskosten vorläufig zu decken, und endlich hatte sie gar nichts, bis ihr nichts Anderes übrig blieb, als das Gasthaus ohne Begleichung ihrer Schulden zu verlassen. Der Wirth hatte sie jedoch beobachtet und ließ sie durch Sicherheitsmänner verfolgen, die sie nach Kalocsa zurück und dort in Haft brachten. Alles dieses erzählte die schöne Gefangene mit solcher Eleganz, daß der Schriftsteller in höchster Neugierde sie fragte, wer sie sei. „Herr, antwortete sie, ich bin die Verfasserin der Werke: „Kesselflumen“ und „Ein Herz, ein Leben“. Näheres brachte der Schriftsteller von ihr nicht heraus; wohl aber beehrte er ihre Schulden und sie wurde auf freien Fuß gesetzt. — Einige Tage später sah man sie mit einem Kavallerie-Offizier megalieren. Ob sie ihren Gatten gefunden, oder ob sie — wie die städtische Behörde zu Kalocsa glaubt — eine Schwindlerin sei, ist ein unaufgeklärtes Räthsel geblieben.

[Katholischer Kongreß.] In Preßburg ist Herr Alabert v. Barta zum katholischen Kongreßdeputirten gewählt worden. — Nächst diesem erhielt die meisten Stimmen Herr Ignaz v. Simonyi, welchem vorgestern von den liberalen Wählern ein Fackelzug dargebracht wurde.

[Ein Sängerfest mit Demonstrationen] hat am 19. d. M. in Agrar stattgefunden, worüber die „Agrarzeitung“ Folgendes meldet:

Die Karlsruher „Jora“ und unser „Kolo“ waren Vormittags nach Maximir gezogen. Dort wurde gelungen und bankeitert, und fehlte es auch an Festreden nicht, so verließ doch Alles in Ordnung. Auf keinen Fall konnte von einem öffentlichen Aergerniß die Rede sein, weil sich die Teilnehmer am Bankeitert nicht an Familien befanden. Anders begann sich aber die Sache zu gestalten, als „Kolo“ und „Jora“ Abends auf dem Rückweg zum Bahnhofe durch die Stadt zogen. Es erhoben aus ihren Reihen demonstrative Rufe, welchen ebenso demonstratives Pfeifen folgte. In der Jica geriethen Rufe und Pfeifen hart an einander, man schrie, zankte und es kam endlich sogar zu Händlichkeiten. Rufen wurden geschloffen, die Polizei schritt ein und ordnete einen der Rubestörer. Endlich war die Ruhe wieder hergestellt. „Kolo“ und „Jora“ setzten ihren Marsch fort, und man konnte den ärgerlichen Vorfall in der Jica zu den unvorhergesehenen Epochen zählen, welche in „Missverständnissen“ ihren Ursprung haben und mit der Eruirung und Bestrafung der Schuldtragenden ihren Abschluß finden, wären nicht jenen in der Bahnhof-Restaurant Szenen gefolgt, welche auf das ganze Sängerfest ein trübes Licht warfen. Wie man uns erzählt, wurden dort Reden gehalten, welche sicherlich nicht auf das Programm des Festes gelehrt worden waren. Daß sie gleichwohl keine Improvisationen gewesen, verräth der Umstand, daß sich, gleichsam zur Ordnung des Festes, Männer am Bahnhof eingefunden hatten, welche keineswegs in dem Rufe stehen, Freunde der Jugend oder der Ordnung zu sein, und welche fälschlich nicht der blinde Zufall dorthin geführt hatte. Endlich piff die Lokomotive — die Herren von der „Jora“ kehrten nach Karstadt zurück, und jene vom „Kolo“ zerstreuten sich.

[Ein Afseluranzprozeß.] Die „Hermannstädter Ztg.“ theilt aus Hermannstadt folgenden Fall mit: Ein hiesiger Kaufmann versicherte bei einer Gesellschaft in Triest (wo werden den Namen derselben bei gegebener Zeit mittheilen) durch Vermittlung ihres hiesigen Hauptagenten den Betrag von 15,000 fl. auf den Todesfall. Der Versicherte zahlte 9 Jahre hindurch zusammen neuntausend Gulden pünktlich ein, stirbt aber im Monate Mai v. J. eines plötzlichen Todes. Die Leiche des Verstorbenen wird im Beisein sowohl des ärztlichen Vertreters der politischen Behörde als auch des städtischen Physikus und des Primararztes von den Gerichtsärzten obduzirt. Die Obduktion konstatierte natürlichen Tod in Folge einer Gehirnblutung. Der Hauptagent der Triester Gesellschaft behauptete, während die erwähnte Obduktion stattfand, auch dem Schreiber dieser Zeilen, daß im vorliegenden Falle der Ausbezahlung der versicherten Summe seitens seiner Gesellschaft nicht die geringste Schwierigkeit entgegengestellt werden würde. — Nach Bestellung des Massenerwaltungs-Ausschusses durch die Gläubiger des Verstorbenen findet sich die Triester Gesellschaft plötzlich veranlaßt, die Ausbezahlung der versicherten Summe zu verweigern und

in dem in Folge dessen entstandenen Prozesse auch die Kompetenz des hiesigen Gerichtshofes anzufechten. Es wurde bisher in dieser Sache bereits eine große Anzahl von Zeugen in Eid genommen.

[Selbstmord.] Aus Hermannstadt, 20. April, wird gemeldet: Ein dem Handelsstande angehöriger junger Mann erschloß sich gestern Abends in einem hiesigen Gasthause mittelst eines Revolvers, den er sich von einem Freunde entlehnt hatte. Er stielte so sicher, daß der Tod augenblicklich eintrat. Ueber die Ursache des Selbstmordes soll ein Schreiben, das die Gerichtskommission in der Nacht des Todes fand, einiges Licht verbreiten. — Am 19. d., Morgens um 8 Uhr, hat in Erlau die 34jährige, allgemein geachtete Gattin des Hiesiger Komitatsbeamten M. D. sich mittelst eines Terzerollschusses entleibt. Das Motiv dieses Schrittes ist unbekannt, und hat sie vor ihrem Tode auf einem langen Bogen Papier bloß die Worte hingeworfen, daß wegen ihres Selbstmordes Niemand zur Verantwortung gezogen werden soll.

[Eine Telegraphen-Station] mit beschränktem Tagesdienst ist in Kun-Sz-Milös eröffnet worden.

[Fürchterliche Verthämung.] In Raab wurde am verfloffenen Dienstag eine schwere Maschine zur Verfrachtung auf einen Wagen gehoben. Die Kräfte der hierbei verwendeten Arbeiter reichten jedoch nicht aus; bevor noch die Maschine auf den Wagen gehoben war, fiel sie zurück herunter und zerquetschte dem 15jährigen Sohne des Fuhrmannes beide Füße.

[Stations-Ratsche.] In einer Station der Nord-tiroler Bahn wandten sich letzten Donnerstag mehrere Gemeindegemeinschaften an den dortigen Stations-Vorstand mit der Bitte, am Charfreitag nicht die Stationsglocke läuten zu lassen, weil dies das „katholische Gewissen“ beunruhige! Der Stations-Vorstand, ein seiner Mann, erwiderte der frommen Deputation, daß er sehr gerne dem Ansuchen willfahren würde, wenn er wüßte, mit welchem Instrumente er die Gänge signalisiren und den Abgang anzeigen sollte. Darauf waren jedoch die Schulköpfe bereits vorbereitet und übergaben ihm eine große Ratsche! Diese „Stations-Ratsche“ wurde natürlich abgelehnt.

[Aus Báp] wird dem „Györi Közlöny“ Folgendes mitgeteilt: Die israelitische Gemeinde von Báp wünschte das in der Nachbarschaft ihrer Schule gelegene Haus ebenfalls zu Schulzwecken anzukaufen. Der Eigentümer des auf 4000 fl. geschätzten Hauses, Herr P. K., erklärte hierauf, daß er sein Haus der israelitischen Gemeinde zu überlassen bereit sei, wenn sie ihm bis an sein Lebensende eine Jahresrente von 205 fl. zusichern wolle. Dieser Antrag war so human, daß die israel. Gemeinde ihn mit großem Danke annahm.

[Gage.] Am 14. d. hat es in der Umgegend von Tár-lány stark geschneit.

[Aus dem Pariser Leben.] Am letzten Dienstag wurde der in Paris in der Rue du Cardinal Feij 8 wohnende Bankier Espir von einem Manne, welcher dem Thäterer erlärte, „er wolle den Herrn tödten“, mörderisch angefallen; der Angegriffene setzte sich zur Wehr und verwundete den Gegner lebensgefährlich. Der „Figaro“ läßt das Dunkel dieses Vor-falles zum Theile, indem er erzählt, der Mörder war ein belei-digter Ehegatte, dessen Frau eine Scheidungsklage anhängig machte und mit dem Bankier Espir in Beziehungen stand. Die Verwundung des Letzteren ist nicht gefährlich.

[Ein gewissenhafter Kriegsminister.] Der italienische Kriegsminister, General Govone, der als Vizepräsident italienischer Nationalbankaktion durch die vom Finanzminister betriebene Bankkonvention, welche den Kurs der Aktien in's Steigende brachte, ohne es zu wollen, einen Gewinn erzielte, hat denselben realisiert und im Betrage von Fr. 25,640 dem Manizipium von Florenz zu gemeinnützigen Zwecken übermitteln. Trotz Korruption und päpstlicher Bannflüche produziert demnach Italien doch noch Minister, die aus vielleicht übertriebener und anderwärts kaum vorkommender Gewissenhaftigkeit 25,000 Francs aus Eigemem wegnehmen. (Raum vornehmend anderswo — allerdings! Wir wüßten auch kein Beispiel.)

[Brau und Bräutigam ertrunken.] In Pola unternahm am 17. d. M. mehrere Personen eine Spaziersfahrt zur See, die Anfangs recht heiter vor sich ging. Plötzlich drehte sich der Wind, die Barke schlug um und alle darin befindlichen Personen fielen in die See. Vier davon hielten sich an Riel der umgestürzten Barke fest, bis Rettung herbeikam; die fünfte, eine Braut, die mit ihrem Bräutigam und Eltern ebenfalls an Bord gewesen war, sank unter und zog den Bräutigam, der sie zu retten verlust hatte, mit sich in die Tiefe; die verweifelnden Eltern mußten, selbst in Todesgefahr schwebend, Zeugen des Unglücks sein.

[Ernennungen.] Stephan Hallbauer zum Forstpraktikanten bei der k. k. königlich ungarischen Domänen-direktion, Karl Richter und Wilhelm Szappanos zu Ranzlei-Offizialen beim Schenninger Oberammergarnamt; beim Kárbánpár prov. Bergamt Wolfgang Széles zum Amtsobersteher, Béla Mikó zum Hüthen-Offizial, Wilhelm Kófiká zum Bergwerks-Offizial; Paul Tataj zum Steuer-einnehmer 1. Klasse in Rouor; Béla Kágy und Franz Rát zu Steueramts-Hilfs-Offizialen 3. Klasse.

[Pariser Frühjahrsrennen.] Das „Bois de Boulogne“ ganz vergangenen Dienstag einen seiner schönsten Tage — ganz Paris auf den Tribünen beim ersten Rennen von Longchamps. Eine Anzahl von brillanten Equipagen, eleganten Reitern mit der grünen Klubmarke im Knopfloch, eine nur zu große Quantität von Kofettes in den indigestesten und geschmackloseten Toiletten. Dagegen gab es aber auch zahlreiche an-muthige Erscheinungen: die Marquisin von Wallist, eine der berühmtesten Schönheiten der Pariser Aristokratie, in reizendem

Kostüm aus eisengrauer Seide; die Prinzessin Souwaroff in Schwarz; deren Schwester, die Generalin Doubett, in belliger, mit kastanienbraunen Federn geschmückter grüner Atlasrobe, prächtig aus auf dem herrlichen Geipanne, welches Fürst Lubomirski führte. Der Kaiser kam um vier Uhr zum Rennen; er blieb aber nur kurze Zeit, kaum eine halbe Stunde. Der Souverän schien sorgenvoll, wenn auch gut aussehend (ja, das Witzig!) und legte geringeres Interesse an dem Sportvergnügen an den Tag, als es sonst der Fall zu sein pflegte.

Fachlich, d. i. sportlich, bot das Rennen keinen sonderlich hervorragenden Zwischenfall. Als bemerkenswerthes Faktum sei hervorgehoben, daß „Verichole“ des Herrn de la Charme von „Fille-de-l'Orne“ des bekannten Grafen Lagrange geschlagen wurde. Die zwei Renner hatten sich aber von dem Renne der rennenden Pferde gänzlich getrennt, was so viel beweist, daß an diesem Renne nicht sonderlich viel Gutes war.

Der „Prix de la Gratte“, dessen Resultat bezüglich der Genauigkeit einige Zweifel aufkommen lassen konnte, wurde leicht davongetragen durch „Girandola“ des Herrn Fridolin Raffite.

Beim „Prix de Guiche“ gab's eine wahrhafte Ueber-raundung. Der Sieger, „Heraut d'Armes“, ein großes und nicht sehr edles Pferd profitierte am Ende der Bahn von dem Kampfe, in dem zwei Vollblutrenner, „Gabilier“ und „Catinac“ ihre Kräfte erschöpft hatten.

„Sonnette“ des Majors Fridolin gewann den „Prix de Lutèce“ in schönem Renne. Das einzige Pferd, welches mit Ehren gegen „Sonnette“ kämpfte, war „Montaigneur“, der als zweites anlang.

„Boulogne“ des Grafen Lagrange gewann den „Prix de Cabran“, mußte aber große Anstrengungen machen, um sich „Gitanos“ zu entledigen, der sich ihm auf der ganzen Bahn als hartnäckiger Gegner erwie.

Beim „Prix de Chevilly“ neue Ueberraschung: „Groubi“, auf den Alles gemettet, mußte zusehen, wie ihn „Dutch-Statler“ im letzten Meterhundert schlug.

Als Resultat dieses ersten Renntags ist zu betrachten: daß der Stall des Grafen Lagrange heuer weniger glücklich erscheint, als in den vergangenen Jahren; daß der Stall des Herrn Eduard Fould, auf den große Hoffnungen gesetzt wurden, so wenig werth ist, als früher; daß die beflaggenen Pferde gegenwärtig die des Majors Fridolin sind und endlich daß — bis zu einer Probe — „Montaigneur“ für den Derby-Preis am meisten zu fürchten ist.

Noch ist zu erwähnen, daß die „poules“ (Wettstörren) trotz des gegen sie erlassenen Verbotes sich in vollster Thätigkeit befinden.

[Der Ostermontag in London.] In von den drei Feiertagen, die der Engländer der unteren Klassen neben seinen 52 langweiligen Sonntagen in einem Jahre genießt, aus mancherlei Gründen der beliebteste. Die Bitterung ist gänzlich als zur Weidnachtszeit und der Tag hat im Allgemeinen nicht die düstere Trauerfärbung, wie der Charfreitag. Am letztgenannten Tage arbeiten daher auch zahlreiche Personen, die nur zwei Feiertage erübrigen können, um am Ostermontag außerhalb der Stadt oder an den städtischen Anlagenorten sich nach Vergnügen zu erholen zu können. Außerdem rücken auch an diesem Tage die militärischen Diktanten, die kaiserlichen Freimüller, mit hergerührender Begeisterung aus' zu lustigen Kriegsspielen und die Angehörigen der wehrhaften Jünglinge, deren London allein etwa 18,000 Mann bei dieser Gelegenheit hinauszieht, folgen in Schaaren nach dem Schauplatz des unblutigen Kampfes. Wie aus Brighton, mo dieinsel England's Stolz und seine Hoffnung sich in gewaltige Vollen von Feuerdampf hüllen wird, der Telegraph berichtet, waren am verfloffenen Sonntagabend dort schon gegen 10,000 Freiwillige eingefunden. Festbankete, Liebhabertheater, improvisirte Konzerte waren die Lagerordnung und am Ostermontag folgten feierliche Kirchenparaden und regelmäßiger englischer Sonntag. Am Ostermontag früh sah es in den zu den betreffenden Londoner Bahnhöfen führenden Straßen aus, als ob eine feindliche Invasion sich den britischen Küsten näherte. Nichts als Uniformen, weißes Lederzeug, blaue Gewehre, Gafes, Bärenmützen, Muffflänge, Kommando-worte, viel Eifer und guter Wille und eine Vermirrung. Im Uebrigen war die Stadt ziemlich stille.

[Eine tragikomische Geschichte] erzählt der „Gaulois“. Sollte man glauben, daß Napoleon III. noch im Stande sei, eine ultra-romantische Leidenschaft einzuschließen? So unwahrscheinlich das ist, so ist es doch darum nicht minder wahr. Eine Engländerin, Abkömmlingin der Stuarts, hat sich sterblich in das Staatsoberhaupt vernarrt. Die Schöne zählt einige vierzig Jahre. Sie ist nach Paris gekommen, um sich eine Zusammenkunft mit dem Kaiser zu verschaffen; aber unglückliche Intrigen scheiterten bisher an der Unerbittlichkeit der Tuilerienwächter. Am 18. erfuhr sie, daß sie sich in den referirten Theil des Gartens einzuschmuggeln, und sie hoffte in diesem Gebüsch verhehlt, die Ankunft des Kaisers abzuwarten zu können. Aber auch hier verdrängte sie das Mählschiff und die rauhe Stimme eines Wächters schredete sie aus den schönsten Träumen auf. Vor den Polizeikommissar gebracht, gab sie ihren Namen und ihre hohe Abstammung zu Protokoll und erklärte, sie fühle eine unüberwindliche Neigung zu Napoleon III., von welchem sie prädestinirte Kinder erwarte. Man hat die Kernte in eine Heilanstalt gebracht und ihrer Familie, die in Dublin wohnt, Nachricht gegeben.

[Ein neues Theater in London.] Der Strand, der Lieblingsaufenthalt der Londoner Mule, ist wiederum um eine Bühne reicher geworden, die indessen — wie schon der Titel „Theatreville“ andeutet — nicht verspricht, der sehr ins Auge gewandenen dramatischen Kunst Englands neue Lebenskraft einzubringen. Eine berartige Politik vertritt sich eben gar nicht, während das neue Unternehmen, den für selbst gewonnenen Kräften nach zu urtheilen, eine Ausnahme von der oft pflanzten Regel zu werden verspricht, daß Theater und Zeitungen in London eine ideale Spekulation sind. Der Strand allein hat jetzt sechs Theater, während, kaum hundert Schritte von demselben entfernt, drei andere in Nebenstraßen liegen. Unter diesen Umständen bleibt es bemerkenswerth, daß der nämlichen Straße für die nächste Zeit noch ein Musiktempel und ein Kunsttheater zugebaut sind.

